Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 35 (1909)

Heft: 50

Artikel: Unglücksfälle und Verbrechen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-442633

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Custigi G'sätzli vum e Dezemberspätzli.



Es hat, was niemand wohl verwungert,
Der gute liebe August Bungert,
Der den Odysseus komponiert,
Mun auch mit Lust vermusiziert
Die Fahrten — hört! — des Zeppelin!
O Du, — Du lieber August=in!

Propellersurren, Sturmwindsausen, Der Völkerschaften Hurrabrausen —, Das wurde — fast scheint's abgeschmackt — Zu einer Symphonie verhackt. Man hört sie wohl in Zürich auch Und hält vor Lachen sich den Bauch. Es sprach Ernesto Dent: Lisette, Ich wechsle jetzt die "Etikette". Der Heer seit nüt, der Vögtlin schweigt, Der Marti sonstwo umesteigt. Das ist der richtige Momang, Zu siedeln sich an Zürichs Hang!

Zehn Bände sind von mir erschienen. Mit weitern zwanzig werd' ich dienen Des deutschen Volkes Lesewut. Von Göschenen der Abschied tut Dem G'meindepräsidenten weh, Doch ist's auch schön am Zürichsee!

Johanna Terwin hielt's nicht länger In München aus als Müßiggänger: Den Tellbub spielt' ich nun genug! Ich setz' mich auf den Schweizerzug Und komm' den Zürchern ganz sublim Als schikes Dämchen von Maxim!

Es geistert schon der Sami = Chlaus. Er steigt herum im Flockenflaus; Für jeden schleppt er etwas mit, Bringt jenem G'schleck, dem einen Tritt. Was bringt er der Frau Helvetia mit? Ein millionisch Defizit! Der beese Dietrich v. Bern.

B Die verflixte Made. B

Heit' möcht' vor's Maul kein Blatt ich Und schimpfen über unf're Demen, [nehmen Denn schweig' ich länger davon stille So überläuft mir bald die Gille. Dich könnt' gleich vor Wut verstrupfen, Die Süte auf den Weiberkupfen. Im Vortrag, Corso, allenthalber, Wo man den Eintritt zahlt mit Salber, Rommt gleich die Seelenruh' ins Wackeln, Von wegen den verdammten Dakeln, Die uns verdecken alle Bühnen. Doch wagt man's, ganz scharmant zu müh-"Berehrte Damen, and're Leute, Seh'n nichts, infolge Ihrer Häute!" Beissa! gang wie bei Tigerkaten Die Damenaugen auf uns blatzen, So daß man froh ist abzuhocken, Und still die Abfuhr einzusocken.

So bleib' ich denn in manchem Falle Daheim in meinem Schaukestahle Ein Grogg bringt mich in frohe Stimmung Und gegen geistige Berdimmung Such' ich mir Weisheit einzutrachtern Bon Schiller und auch andern Dachtern. Denn wenn ich stets in Wut gerate Ob der versligten Damenmade, So winkt mir alterndem Kamele, Sinst statt dem himmel nur die Helle.

Viermaliger St. Galler = Zwingzwang.

Alle guete Ding sind "Drü", Aber viere no viel besser, Eiberale! — patich of d'Knü! Scharf ist das Proporzimesser!

Richtig hät en Stichentschäd Antipörzler giftig g'stoche, Und das Tagblatt asä z'läd Hört nüd uf mit Trotz und Poche.

Dicke Setzgrind händ vier Eck, Und sind Vaterlands - Versüeßler; Und d'rum stönd am glyche Fleck Alliänzler — Gegefüeßler.

Liberale — ri — ra — rutsch, Sind verdruckt of derä Welt; Wer nöd fromm ist, kriegt en Putsch Sotzi fluechet über 's Geld.

Anmusikalisch. &

Kommen Sie doch herüber in den Salon, Herr Leutnant. Gleich beginnt die Kammermusik!

Kenn' ich, Gnädigste! Für mich leider – Folterkammermusik!

Unglücksfälle und Verbrechen. (Tageszeitungs=Rubrif).

UIS Unstifter der hohen Unalpsenspesen auf kleine Schweizerweins sendungen hat man hinter den deutschen Föllnern die deutschen Weinsbändlersünder entdeckt!

Giolitti ist über sein eigenes Steuerbouquet gestolpert. -

Den englischen Peers ist Asquiths Steuerbisquit zu commun, vulgo gemein — sie haben ihren alten Raubrittergeschmack entdeckt . . .

John Bull hat entdeckt, daß er an der Bauernschwindsucht leidet — hat der Bauer kein Geld, fehlt's aller Welt! — darum ist ein Raufhandel zwischen dem Schutzoll und der Modedame Sozialreform ausgebrochen . . .

In der Schweiz haben sich orientalische Bagdabbahnbauern gusammengerottet. —

Bei Uncle Sam find die Weichensteller — hart geworden! In England wurde ein nettes Gaunerkleeblatt — Candlords, Bier-

brauer und Schnapsbrenner — gefunden. — Baltimore brennt nicht — aber beim Petroleumtrust brenzest's! Das kann ein Milliardarfeuerchen werden . . .

Der englische Verfassungskonflikt ist ins Sauserstadium getreten! — Madame La France hat in Willys Thronrede eine suße — Cyankalikapsel entdeckt . . .

Im Tessin sollen irre Dentisten praktizieren — Borsicht! ... Re-Porter: Horsa.

* *

B X - Strahlen - Korrespondenz. B

Beking, Nov. 09. Der Beichluß der Regierung, alle Zöpie abzuschaffen, hat großes Aussehen im ganzen Lande erregt. Viele europäische Beamte, hauptsächlich Konsulatsbeamte, sollen sich zusammen getan und beschlossen haben, im Notiall lieber abzureisen und in ihrer beimat ein Amt zu suchen, wo der Zopi noch auf Jahrzehnte hinaus gesichert sein soll.

London, 27. 11. 09. Die Sittlichkeitsvereine sind in großer Aufregung über das un-an-gezogene Gebahren der Suffragettes in den Gefängnissen und haben vorläufig alle Gefängnisbeamte und Angestellte mit dicken, tiefichwarzen Brillen ausgestattet. Später sollen sie überhaupt ersetzt werden durch weibliches Personal. Wo sich dagegen Frauen nicht eignen, da wird ein Freiwilligenkorps der Sittlichkeitsvereine, zu dem bereits sehr viele Anmeldungen vorliegen, sich der Gefängnisverwaltung zur Verfügung stellen.

New-York, Nov. 09. Die Nachricht, daß verschiedenen Einwanderern die Landung untersagt worden sei, wegen zu schwacher Entwicklung der Muskeln, bestätigt sich. Es sind auch schon Befehle ergangen, daß Ankommende auch in folgenden Fällen unbedingt zurückzuweisen seien:

1. wenn einer weniger als zwanzig eigene Zähne hat, oder wenn mehr als fünf (von den eigenen) angesteckt sind.

2. wenn einer so schlechte Ohren hat, daß er nicht hört, was die Spatzen vom Dache pfeifen.

3. wenn einer so kurzsichtig ist, daß er die Verrücktheit der amerikanischen Einwanderungsbehörde nicht auf zwei Kilometer Entsernung sehen kann.

Aufgabeort unseserlich (Schweiz). 1. 12. 09. Das Militärdepartement teilt uns mit, daß die vorgesehene Budgetpostenerhöhung für Besestigungen nicht nötig sei. Ein paar Oberste in St. Maurice und am Gotthard sollen sich in generöser Weise bereit erklärt haben, das Geld für ihre kleinen Spielsachen aus eigener Tasche zu erlegen. Daß das früher keinem in den Sinn gekommen ist?

In flagranti.

Die beste Polizei haben sie unbedingt in Flagranti. Fast alle Tage erwischen sie dort einen schweren Jungen.

Rägel: "Seh Chuert was ist a das für en Abstimmig morn weg dere bes bingte Verurteilung, won a so es Gichrei ist in allne Zitige?"

Chueri: "I füehre suft mit Laie fa Tischbibazionen über d'Julisplubenz; harhingege will's Eu agoht und mer nie weiß, wenn Ihr bilo ämol chönted äfeusischichtigs Fehltrittl thue —, so chan i 's Eu jo egichpliziere."

Rägel: "Macheb nu kei ä so lang und breit Sprüch; Ihr chömed meini selber nüd brus."

Chueri: "Es wär nüb z'verwundere wenn euferein icho nüme druschiemti, wenn de Dr. Bißegger 's Gegeteil seit vom Dr. Wettstei und dr Oberrichter Lang 's Kunteräre vo dr Bürgerzitig; die mached ja 's Bublikum ganz veructi."

Rägel: "Hät's überhaupt für euserein, spesinell für mich Intresse?"

Chueri: "Berse, wenn Ihr nonig vorbesftroft find, u —."

Rägel: "Chömed mer nib so tumm! Eine won allewil eis Bei im Selnau äne hät und 's ander i dr Hauptwach ine, hä—." Chueri: "Bin Eu miech si säb scho weniger gut. Aber Gipas apardi, mit dere bedingte Verurteilig liches ä so: Wenn ich Eu zum Vischelb d'Wohret seiti punkto Euerem Chabishandel oder was no versflüechter wär, punkto Euerer Vergangeheit i dr Liebi u—"

Rägel: "Händer acht Euers unzüget Lä —" Chueri: "und Ihr spenzted mi vor alle Lüten a oder Ihr rüchted mer mit dr Schnupftrucken es Aug usse, so wurdeder vorläusse mid igspert, fals Ihr dis doc e fabegrads Lebeswändeli gfüehrt hetted, aber nu wänn."

Nägel: "Sell ä si, isch frilehner au schon vorcha."

Chueri: "Ihr meined gwüß letsthi, weg bere Rehgaiß z Birmestorf äne?"

Rägel: "Säb nib. Was ist benn?"
Chueri: "Hä, wenn en gwöhnlichen Orbinärimentsch e Rehgeiß schüßt, so wirt er
ä paar hundert Franke gitroft u. 's Badent
wird ehm eweg gnoh; wenn Ginen harhingege scho Gmeindammen und Kantonsroth gsi ist, so dosts bloß 60 Fr.
und 's Badent lat mer em, es ist au
Sorte bedingte Verurteilig."